



IT-Risikomanagement und IT-Compliance besser im Griff

Die Weichen für IT-Governance, also die Erfüllung der IT-Risikomanagement- und IT-Compliance-Anforderungen, werden mit der Herausbildung eines professionellen IT-Managements gestellt. Nur wenn es gelingt, mehr Betriebssicherheit, Transparenz und Kontrolle in die IT-Infrastruktur und deren Betrieb zu bringen, sind ein professionelles IT-Risikomanagement und mehr Regelkonformität machbar. Die zusätzliche Anforderung an ein solches IT-Managementsystem: Es muss sich als effizient und effektiv im Betrieb erweisen sowie IT-Risikomanagement und IT-Compliance mit einer werthaltigen Informationsgabe zuarbeiten.

Unabhängig von der Branche wurde in den meisten Unternehmen bisher zu wenig für das Management der IT-Infrastruktur und des IT-Betriebs getan, mit gravierenden Folgen: Die meisten IT-Investitionen und -Aufwendungen werden weiterhin als intransparenter Gemeinkostenblock behandelt. Dadurch ist es nicht möglich, die IT-Leistungen hinsichtlich ihrer realen Kosten zu veranschlagen und diese Kosten den Verursachern zuzuweisen. Zudem bleiben ohne fundiertes IT-Management die Kostentreiber und Risiken innerhalb der IT-Infrastruktur und im IT-Betriebsverlauf im Dunkeln. Dies alles sind schlechte Voraussetzungen, von Grund auf

ein professionelles und für das Unternehmen wirtschaftliches IT-Risikomanagement zu etablieren und nachhaltig und kostenvertretbar für IT-Compliance auf mehr Regelkonformität zu drängen.

Grauzonen mit Folgen

Die Kosten- und Risikograuzone innerhalb der IT-Infrastruktur und im IT-Betrieb trifft die Unternehmen um so mehr, zumal das Gros der Geschäftsprozesse IT-gestützt abläuft, also buchstäblich auf eine funktionierende IT-Infrastruktur und einen lückenlos funktionierenden Betrieb angewiesen sind. Kommt es innerhalb der IT-Infrastruktur oder im IT-Betriebsverlauf zu Störungen, schlagen diese unmittelbar auf die Ge-

schäftsprozesse und geschäftliche Entwicklung durch. Damit sind ohne professionelles IT-Management auch die Kosten und Risiken auf geschäftlicher Ebene nur unzureichend kontrollier-, bewert- und beherrschbar. Das hat negative Konsequenzen: Statt konkreter kaufmännischer Überlegungen werden für Planungen, Budgetierungen und Realisierungen generell risikoreiche Entscheidungen aus dem Bauch getroffen. Risikomanagement und Compliance bleiben somit nicht nur innerhalb der IT, sondern auch im Tagesgeschäft auf der Strecke.

IT-Management als Wegbereiter

Insider haben keinen Zweifel daran: Da Unternehmen aller Branchen unter wach-

Checkliste IT-Managementsystem

Was das IT-Managementsystem eröffnen sollte, auch mit Blick auf IT-Risikomanagement und IT-Compliance:

- Eingängige, benutzerfreundliche Oberfläche.
- Paralleler Überblick über alle zu überwachenden Server.
- Einfache Handhabung, beispielsweise beim Kopieren und Einfügen von Konfigurationen auf unterschiedlichen Servern, Nodes, etc.
- Bereitstellung eines Paketkonzepts, um Konfigurationen gebündelt auf unterschiedliche Server zu verteilen.
- Ausgeprägtes Release-Management mit der Fähigkeit, von zentraler Stelle aus Konfigurationen in Paketen zu verwalten und Änderungen an der IT-Infrastruktur gezielt, schnell und gut nachvollziehbar durchzuführen.
- Werkzeug für die Diagnose und das schnelle Auffinden von Fehlern in Konfigurationen (Debugger).
- Direkter Zugang zu sämtlichen Konfigurationsdaten und deren herstellerneutrale Präsentation.
- Grundlegende Funktionen für das Qualitätsmanagement: Sie wirken sich positiv auf die Konfigurationen und somit auf die Betriebssicherheit der IT-Infrastruktur aus.
- Unterstützung von Massenoperationen, um mehrere Dateien auf einmal auszuwählen und so Änderungen an Konfigurationen schnell auszuführen.
- Excel-Policy: Diese Funktion ermöglicht, Konfigurationsregeln (Policies) als Excel-Dateien zu exportieren, darin zu editieren und diese Regeln anschließend zu re-importieren.
- Versionierung von Konfigurationen: Sie erhöhen die Sicherheit der betrieblichen Prozesse, da diese Konfigurationen zu Entwicklungs-, Test- und Wartungszwecken parallel zum normalen IT-Betrieb zur Ausführung kommen können.
- Leistungsfähige Programmierschnittstellen (API, Application-Programming-Interface), um Routineaufgaben automatisiert ablaufen zu lassen.
- Ein Benutzermodell und Berechtigungskonzept, um mehreren Administratoren Zugriffsrechte zuzuweisen, so unter anderem eine sichere Delegation von Administrationaufgaben zu ermöglichen.
- Browser-basierender Administrationszugriff via Internet.
- Funktionale Unterstützung, die Administrationaufgaben prozessorientiert zu organisieren.
- Auf einfache Weise IT-Strukturen als Servicebäume erstellen, bearbeiten und exportieren: Das eröffnet Massenoperationen und Suchfunktionen innerhalb komplexer IT-Landschaften (Service-Builder).
- Auditkonforme Dokumentation, um aktuelle Konfigurationen und sämtliche betrieblichen Prozesse gut nachvollziehen zu können.
- Leistungsfähiges Analyse-Tool zur fundierten Berichtserstellung für Auswertungen und Verbesserungen: Die Anzahl der Meldungen wird auf die wichtigsten reduziert, wodurch sich die Qualität der Problembekämpfung erhöht. Das Analyse-Tool zeigt auch auf, in welchem Zusammenhang die Meldungen, Operationen und Konfigurationen stehen.

sendem IT-Governance-Druck stehen, kommen sie nicht an einem professionellen und wirtschaftlichen IT-Management als Wegbereiter für IT-Risikomanagement und IT-Compliance vorbei. Nur, wer die für das Geschäft

- wichtige IT-Komponenten innerhalb der IT-Infrastruktur penibel überwacht, kontrolliert und bei Bedarf steuert und
- mittels IT-Management für IT-Risikoma-

nagement und IT-Compliance werthaltige Informationen beisteuert, kann

- eine tragfähige IT-Governance-Lösung errichten, durch die auch die Entscheidungen auf geschäftlicher Ebene fundierter getroffen werden können.

Die Stellschrauben, die mittels einer leistungsfähigen, modular aufgebauten und wirtschaftlichen IT-Managementlösung gestellt werden müssen, sind vielfältig.



funkschau congress

Unified Communications

Eine Plattform, auf der Sie Ihre UC-Kernkompetenz einem Fachpublikum ohne Streuverluste präsentieren und Ihr Partnernetzwerk ausbauen. Treffen Sie die ITK-Entscheider aus den Anwender-Unternehmen, Systemintegratoren und Value-Add-Reseller.

19. Nov. 2013
The Rilano Hotel
München

www.funkschau-ucc-congress.de

Meist Bauchentscheidungen

Nach einer Studie von Capgemini Deutschland aus 2012 werden knapp 22 Prozent des Budgets mittlerer und großer Unternehmen in technische Innovationen gesteckt. Der größte Teil davon fließt ein in den Betrieb, die Aktualisierung von IT-Infrastruktur-Komponenten, in kleinere und größere Updates sowie in Harmonisierungen. Viele dieser Entscheidungen werden in den Unternehmen jedoch aus dem Bauch getroffen, weil als Entscheidungsgrundlage werthaltige Informationen über Kosten und Risiken fehlen. Ein professionelles IT-Managementsystem, das an der IT und dem Geschäft ausgerichtet wird, kann die für IT-Risikomanagement und IT-Compliance erforderlichen werthaltigen Informationen liefern. Ein zusätzlicher Vorteil eines angemessenen IT-Managements als Wegbereiter für IT-Risikomanagement und IT-Compliance: Die IT-Infrastruktur ist quantifizierbar. Das erschließt Betrachtungen und Bewertungen dieser Infrastruktur aus den Blickwinkeln „Wirtschaftlichkeit“ und „Risiken“. Dadurch können kostentreibende oder stark risikobehaftete IT-Komponenten und -Abläufe durch angemessene Systeme und Prozesse ersetzt werden.

Für beschleunigte, wirtschaftliche, risikoarme und transparente IT-Betriebsprozesse sollte das IT-Managementsystem von Anfang an alle Projektschritte unterstützen: vom Design der Überwachung über die Entwicklung der Instrumentierung und deren Test bis hin zum produktiven Einsatz der Überwachung. Innerhalb des IT-Managementsystems sollten die im Kasten „Checkliste IT-Managementsystem“ genannten Leistungsmerkmale für die Administratoren besonders ausgeprägt sein.

Duale Ausrichtung

Unabdingbar für wirtschaftliche, sichere und transparente IT-Betriebsprozesse ist, dass das IT-Management sowohl an der Technik als auch am Geschäft ausgerichtet wird. Die zusätzliche Ausrichtung an den Geschäftsprozessen und geschäftlichen Aktivitäten ist unverzichtbar, weil nur so die Art und Höhe der IT-Risiken sowie die Art und der Umfang der Compliance-Anforderungen erkannt, bemessen und beurteilt werden kann. Auch für eine angemessene Dimensionierung der IT-Managementlösung empfiehlt sich die kombinierte Ausrichtung an der Technik und am Geschäft. Nur die für das Geschäft tragenden und somit risikobehafteten IT-Komponen-

ten innerhalb der IT-Infrastruktur sollten in die Überwachung und Steuerung einbezogen werden. Dadurch ist und bleibt das IT-Management gerade in großen, verteilten Installation für die Administratoren überschaubar und für das Unternehmen wirtschaftlich. Investitionen und Aufwendungen stehen unter dieser Voraussetzung in einem budgetvertretbaren Verhältnis zum erreichbaren Nutzen. Das gilt nicht nur für das IT-Management, sondern auch für die Kontroll- und Steuerungswerkzeuge, um darüber im Unternehmen ein professionelles IT-Risikomanagement und mehr Vorschriften- und Regelkonformität im Sinne von IT-Compliance zu realisieren.

Auf die Informationsbasis kommt es an

Für IT-Risikomanagement und IT-Compliance liefert das IT-Management, richtig ausgewählt, ausgerichtet und umgesetzt, eine solide Informationsbasis, die sich zudem stets durch sachliche Richtigkeit und Aktualität auszeichnet. Das setzt allerdings voraus, dass ein IT-Managementsystem Funktionen vorhält, die die Menge der zu verarbeitenden Informationen, ihre unter-

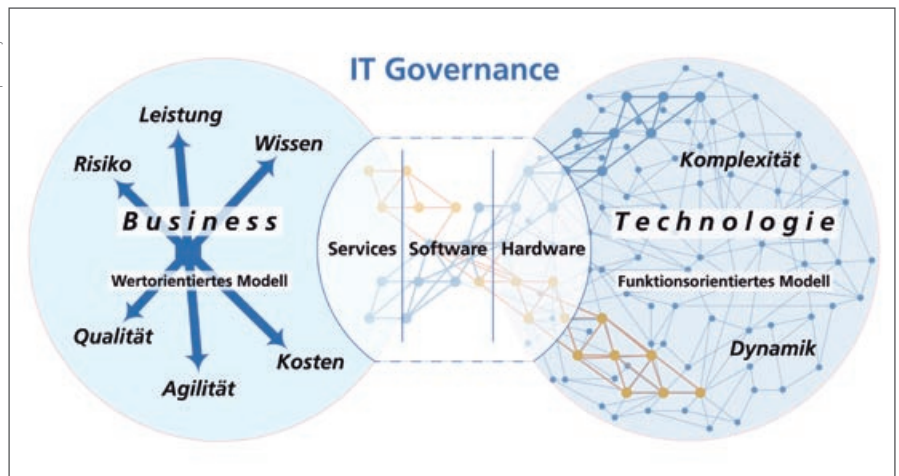
permanente Richtigkeit und Aktualität dieser Informationsbasis.

Die Qualität der Informationsbasis ist entscheidend für die Qualität von IT-Risikomanagement und IT-Compliance, die sich beide dieser Informationsbasis bedienen. Mitentscheidend für IT-Risikomanagement und IT-Compliance in hoher Qualität und zu geringen Kosten ist, dass innerhalb des IT-Managementsystems erprobte und standardisierte Verfahren zum Einsatz kommen. Außerdem sollten die bestehenden Daten und Werkzeuge für das Unternehmen wirtschaftlich wiederverwendbar sein,

Resümee

Unter wachsendem IT-Governance-Druck sind Unternehmen aller Branchen gefordert, mehr für ein professionelles IT-Risikomanagement und für nachweisliche IT-Compliance zu tun. Wichtige Weichenstellungen dazu werden über das IT-Management getroffen. Richtig konzipiert und umgesetzt wird die IT als Motor für die geschäftlichen Abläufe betriebssicherer, wirtschaftlicher, transparenter und kontrollierbarer. So ausgerichtet steuert das IT-Management zudem für IT-Risiko-

Bild: Blue Elephant Systems



Wichtige Weichenstellungen für die IT-Governance werden über das IT-Management getroffen.

schiedlichen Datenformate und -quellen sowie die häufigen Änderungen in den Griff bekommt. Wichtig für die Bereitstellung werthaltiger und stets richtiger und aktueller Informationen für das IT-Risikomanagement und für IT-Compliance ist zudem, dass das IT-Managementsystem der Wahl ein Automatisierungsmodul vorhält. Wichtige Prozesse, so zur Erfassung, Aufbereitung, Verarbeitung und Analyse von Informationen können darüber harmonisiert und automatisiert werden. Das trägt nicht nur zu einer wirtschaftlichen Beschleunigung der Informationsgabe ans IT-Risikomanagement und an IT-Compliance bei. Dies festigt, ohne manuelle Bearbeitungsbrüche, auch die

management und IT-Compliance wichtige Informationen bei.

Inwieweit Unternehmen beim IT-Management im eigenen Interesse nachbessern müssen, das fördert ein umfangreiches IT-Monitoring zu Tage. Beispielsweise bietet auch Blue Elephant Systems dazu Consulting an, das nachweislich vor Fehl- und überdimensionierten Investitionen und Aufwendungen beim IT-Monitoring schützt und so die Tür zu einem professionellen IT-Risikomanagement und mehr IT-Compliance weit aufstößt.



Joachim Hörnle,

Geschäftsführer von Blue Elephant Systems